



Raue Männerkehle trifft auf erotische Frauenstimme und heftige Gitarren: Die Rede ist von Ex-Pixie Frank Black und seiner Frau Violet Clark, die nun als Duo unter dem Namen „Grand Duchy“ firmieren. Das ebenso trashig wie vielseitig klingende Album „Petits Fours“ haben die zwei ganz in Eigenregie aufgenommen und dabei alle, aber auch alle Instrumente selbst gespielt. „Als allgemeines Bild ist die Vorstellung eines Großherzogtums (Grand Duchy) für uns zum Sinnbild eines abstrakten Raumes geworden“, erklärt Violet den Bandnamen. Und fügt schmunzelnd hinzu: „Dort können wir nach eigenen Regeln frei und kreativ sein – als Herzog und Herzogin.“

Von Carina Prange

Alles ziemlich autobiographisch!

Grand Duchy



grand gtrs: Gleich eine Frage an dich, Violet. Ihr beide habt kürzlich zusammen eine Coverversion von „A Strange Day“ von „The Cure“ eingespielt. Du bist ja eine bekennende Bewunderin dieser Band – war es deshalb leichter, dieses Cover zu realisieren?

Violet Clark: Als man uns um einen Beitrag zu jenem Tribute-Projekt „Just Like Heaven“ bat (erschieden auf „American Laundromat“, d. Red.), wusste ich sofort, welchen Song wir nehmen würden. Ich habe Charles (der „richtige“ Name von Frank Black; d. Red.) in die Entscheidung gar nicht erst einbezogen! *(lacht)* „A Strange Day“ war immer mein erklärter Lieblingssong von „The Cure“. Der Text ist unvergleichlich. Es war dann doch ein irgendwie einschüchterndes Erlebnis, die Backing-Tracks für das Stück aufzunehmen. Ich

kam mir wie eine Blinde vor, die sich an der Hauswand entlang eine Gasse hinuntertastet ... – Ich wollte aber nicht die düstere Stimmung des Originals beibehalten. Diese Dunkelheit wollte ich vertreiben und etwas Spaßfaktor in das Stück bringen!

grand gtrs: Frank, du verwendest wieder den Künstlernamen „Black Francis“, den du dir zulegst, als du Teil der „Pixies“ warst. Vor zwei Jahren hast du dieses Pseudonym reaktiviert. Warum der Wechsel von „Frank Black“ zurück zum älteren Namen?

Frank Black: Einen oder mehrere Bühnennamen zu verwenden, ist in Entertainmentkreisen eine ganz normale Sache. Aber „Frank Black“ ist die Ursprungsform von „Black Francis“, nicht umgekehrt! Jedenfalls, als

„Black Francis“ kann ich mir künstlerisch viel freieren Lauf lassen. Ein Name ist natürlich nur ein imaginäres Symbol, aber er befreit mich in der Realität: Schwupps, das ist Magie!

grand gtrs: Die Pixies waren Vorbilder für unter anderem Kurt Cobain – aber welche Bands und Musiker dienten eurerseits als Vorbilder?

Frank Black: Ich kann natürlich nicht für alle Pixies sprechen. Aber bei mir drehten sich auf dem Plattenteller damals ständig die Violent Femmes, Hüsker Dü und eine obskure Band namens „Angst“, die auf dem SST-Label erschienen war.

grand gtrs: Und Violet, wer sind deine musikalischen Helden?

Violet Clark: Nun, wenn ich jetzt sage, Gary Numan, dann bin ich sofort als Kind der 1980er gebrandmarkt! Im Augenblick trinkt man mir das echt ein. Aber ich mag alles mögliche Zeug. Ich glaube, Chrissie Hynde war meine erste weibliche Heldin in der Musik. Ich habe „Brass In Pocket“ von den Pretenders wirklich jedem vorgesungen, der mir zuhören wollte. Ich stehe auch total auf Ray Davis. Und die alten Sachen von Prince sind topp!

grand gtrs: Was für Storys verbergen sich hinter euren Songs „Lovesick“ und „Ermesinde“?

Frank Black: Violet hatte mir ein Buch über Kleinstaaten gekauft. Keine wirklichen Kleinstaaten, wie Luxemburg, sondern solche, die sich selbst zu Staaten erklärt haben. Zu der Zeit begann sie an einem Stück mit dem Arbeitstitel „Luxembourg“ zu schreiben, aus dem sich dann „Ermesinde“ entwickelt hat. Es ist ein Song über die frühe Herrscherin von Luxemburg (Ermesinde von Luxemburg, 1186–1247; d. Red.). Ohne wirklich stichhaltigen Grund wurde das Stück zu einer Fantasterei über den Grand Prix d'Eurovision, angelehnt an Abba und den Eurodisco-Sound. Das nämlich betrachten wir mit den Augen der Liebe als Teil der europäischen „Stammesgeschichte“! *(lacht)* Und „Lovesick“ hat mit der jüngsten Vergangenheit in der Beziehungsgeschichte von Violet und mir zu tun. *(grinst)* Ich möchte immer gerne etwas mehr zum Thema „Sex“ in unseren Songs haben. Violet findet dann stets einen humorvollen Weg, das etwas abzuwiegeln.

Violet Clark: Ist alles ziemlich autobiographisch!

grand gtrs: Frank, würdest du heutzutage eher sagen, dass du ein Songwriter bist? Oder bist du hauptsächlich Gitarrist, der aber auch Songs schreibt?

Frank Black: Ich bin „sowohl als auch“, klare Sache! Bei Grand Duchy bin ich zusätzlich manchmal der Schlagzeuger – allerdings ist Violet darin besser als ich – und gelegentlich sogar Keyboarder. Hm, ein Keyboarder, der auch Songs schreibt? *(lacht)* Über solche



Nuancen denke ich, ehrlich gesagt, überhaupt nie nach. Ich mache Musik. Ich schreibe Songs. Ich nehme Platten auf. Ich spiele abends in Clubs. Ich habe keinen speziellen Hut auf ... Ich trage überhaupt nur Hüte, wenn es draußen kalt ist! Und dann lasse ich sie meistens irgendwo liegen.

grand gtrs: Die Gitarre, die man mit dir in Verbindung bringt, ist die Telecaster. Setzt du die Tele auch beim Duoprojekt ein, oder verwendest du im Studio andere Gitarren? Und was wirst du bei Grand Duchy auf der Bühne spielen?

Frank Black: Eine Aufnahmesession mit Grand Duchy ist eine so spontane Sache, dass wir regelmäßig nicht mal Instrumente dabei hatten, wenn wir im Studio aufkreuzten! Dann nahmen wir halt, was da gerade rum lag. Manchmal stimme ich eine so vorgefundene Gitarre absichtlich nicht mal, sondern setze sie erstmal ein, wie sie ist ... Risiko ... *(lacht)* Das macht Spaß, echt! Was ich auf der Bühne einsetzen werde, weiß ich noch nicht – irgendwas Auffälliges, vermute ich. ■